

## III.

## Die Wachstafeln der Kaufmannsinnung in Hannover (1397—1419).

Von Dr. Adolf Ulrich.

In der Gildestube des Provinzial-Museums zu Hannover wird dank dem regen Eifer, welcher die Sammlung der jetzt dort ausgestellten Schätze angeregt und gefördert hat,<sup>1)</sup> ein eigenartiges Denkmal des mittelalterlichen Handelsbetriebes aufbewahrt.

Zahlreich sind die schriftlichen Quellen, aus denen wir ein Bild gewinnen von dem Leben des deutschen Kaufmanns im Hause wie von den Berathungen in der Gildestube und seinem Handel in der Fremde: wohl mehr als bereits durch die umfang- und inhaltreichen Urkunden- und Receß-Sammlungen der Hanse bekannt geworden ist, ruht noch verborgen in den Archiven der Städte, welche den Kaufmannsinnungen ihr Ansehen verdanken. Um so spärlicher dagegen sind die sachlichen Ueberreste von Handel und Verkehr, welche die Jahrhunderte überdauert haben. Diese geringen Denkmäler der Nachwelt zu erhalten, ist das Bestreben unserer Museen. So sind der Gildestube in Hannover von der dortigen Kaufmannsinnung außer anderen werthvollen Urkunden und Handschriften die im Folgenden beschriebenen Wachstafeln übergeben.

Dreizehn Holztafeln, je 84 mm breit, 129 mm lang, 3 mm dick, und an einer Längsseite durch einen Streifen Pergament in Buchform aneinander geflebt; beide Seiten der Tafeln außer den beiden äußeren Seiten der obersten und der untersten Tafel sind auf beiden Seiten in einer Entfernung von 4 mm von der Längsseite und von 6 mm vor der Breitseite  $\frac{1}{2}$  mm tief

<sup>1)</sup> Gütiger Vermittlung des Herrn Landshyndikus Jugler, durch dessen Bemühungen die Gildestube erstanden und gediehen ist, verdankt der Verf. die Möglichkeit der Benutzung und Beschreibung der Wachstafeln.